Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Kälin, Walter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **116 (1965)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

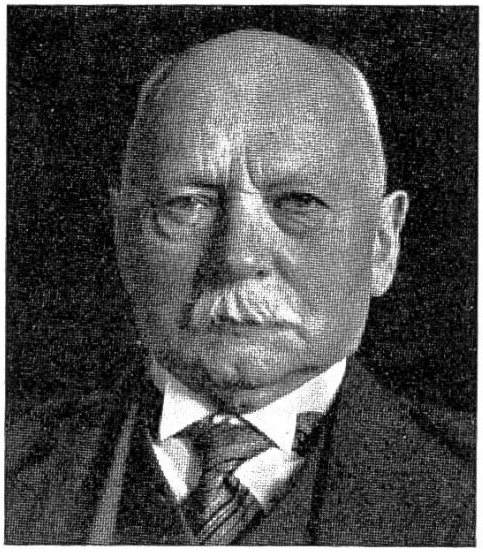
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Alt Kantonsoberförster Amgwerd †

(1874–1964)

In Schwyz verstarb alt Kantonsoberförster Karl Amgwerd im hohen Alter von 90 Jahren. 1874 in Schwyz geboren und aufgewachsen, besuchte er das Gymnasium des Kollegiums Maria Hilf in Schwyz. Nach dem Abschluß der Mittelschule studierte Karl Amgwerd an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich Forstwirtschaft und erwarb sich, nachdem er noch in Chur ein Praktikum absolviert hatte, das Diplom eines höheren Forstbeamten. Unmittelbar nach seinem Studienabschluß wurde er zum Oberförster des Kantons Zug gewählt. Diesen Posten versah er während sechs Jahren. Nachher bildete er sich noch während eines Jahres an der Bauabteilung der ETH weiter aus. Im Jahre 1906 wurde er zum Kantonsoberförster des Kantons Schwyz gewählt, als Nachfolger von Oberförster Schedler. Während seiner Tätigkeit im Kanton Schwyz mußte er den harten Kampf bei der Abschaffung der Abgabe von Losholz ab Stock durchfechten. Die Sturmschäden von 1919, die gegen 300 000 Kubikmeter Holz zu Boden warfen, vernichteten manche Hoffnungen des Försters.

Im Jahre 1923 demissionierte Oberförster Amgwerd. Seine Nachfolge in der Leitung des kantonalen Oberforstamtes trat sein Adjunkt, der nachmalige Nationalrat Kaspar Knobel sel. an. Der Verstorbene erwarb in der Folge in der österreichischen Steiermark ein größeres Landwirtschaftsgut und ein Sägewerk. Als 1938 das nationalsozialistische Deutschland das Nachbarland Österreich okkupierte, stand er den neuen Machthabern gelassen gegenüber, ohne seine Abneigung gegen das Regime zu verbergen. Eine Denunziation trug ihm sogar ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Führers ein, das nur deswegen mit einem Freispruch endete, weil sich die lokalen Behörden hinter ihn stellten.

Im Jahre 1941 verkaufte der Verstorbene seinen Betrieb und kehrte mit seiner Familie nach Schwyz zurück. Die an der Grenze nach Jugoslawien gelegene Gegend war Kriegsgebiet geworden. Seinen Lebensabend verbrachte der Verstorbene in der Heimat mit dem Studium der vaterländischen Geschichte. Eine publizistische Frucht seiner Studien war die Abhandlung «Die Schlacht und das Schlachtfeld am Morgarten», die 1951 in der Mitteilung des historischen Vereins des Kantons Schwyz erschien. Darin versuchte der Verfasser auf Grund eingehender Urkundestudien und genauer Ortskenntnis den Standort und den Verlauf der Schlacht am Morgarten zu ermitteln. Die Arbeit wurde in Fachkreisen anerkennend gewürdigt.
In den letzten Jahren wich das Ufer der Welt mehr und mehr zurück: Der fast vollständige Verlust des Gehörs und der Sehkraft machten K. Amgwerd es immer schwerer, selbst mit seinen Angehörigen und vorab mit einer weiteren Umwelt in Kontakt zu treten. Der Tod war ihm Erlösung. Karl Amgwerd ruhe für immer in Gott.

Walter Kälin

BÜCHERBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

BIEGER E.:

Die forstliche Umtriebszeit als betriebswirtschaftliches Problem

138 Seiten, Westdeutscher Verlag GmbH, Köln und Opladen, 1964. Preis DM 21,50.

Ein Buch, das oft zu Widerspruch reizt, hie und da Kopfschütteln erregt, sehr gute Gedanken enthält und das heiße Eisen des Wirtschaftlichkeits- und Rentabilitätsdenkens im Forstbetriebe etwas unbekümmert und damit erfrischend aufgreift! Es ist deshalb sehr schwer, in einer kurzen Rezension auf das Wesentliche einzugehen.

Der Verfasser beginnt mit der Untersuchung des Verhältnisses von forstlicher zu allgemeiner Betriebswirtschaftslehre (BWL). Er beklagt sich, daß erstere zu wenig Berücksichtigung finde in der allgemeinen Theorie des Wirtschaftens im Betriebe, und verlangt eine allgemeine BWL, in der nicht nur Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe eingeschlossen sind, sondern auch Land- und Forstwirtschaftsbetriebe. Das scheint mir nicht nötig zu sein, da die allgemeine BWL die Grundsätze für das Wirtschaften in einem beliebigen Betriebe herausschält und die spezielle BWL, so z. B. die forstliche, die Eigenheiten und die Bewirtschaftungsgrundsätze dieses Zweiges zu erläutern hat. Einen Gegensatz zwischen allgemeiner und forstlicher BWL kann es nicht geben und hat es noch nie gegeben; wie der Verfasser aber später mit Recht sagt, hat es Gegensätze gegeben zwischen forstlicher und industrieller BWL. Es gib, wie Bieger betont, noch heute forstliche Betriebswissenschafter — namentlich in Skandinavien — die die industrielle BWL ohne Modifikation auf die Forstwirtschaft übertragen wollen. Dem Leser mit fundierten Kenntnissen in der allgemeinen BWL fällt auf, daß der Verfasser später bereits allgemein bekannte Ausdrücke und Definitionen der allgemeinen BWL entweder unpräzis verwendet oder ihnen einen Inhalt gibt, der bisher absolut unbekannt war! Hätte sich der Autor etwas mehr in die moderne theoretische allgemeine BWL eingearbeitet, so hätte er die Aufnahme vieler Mißverständnisse in das Buch vermeiden können.

Hernach wird versucht, die Eigenarten des Forstbetriebes als Produktionsbetrieb herauszuschälen, wobei allerdings keine abschließende Aufzählung vorliegt; es fehlt auch das Hervorheben derjenigen Punkte, die die eingangs erwähnte Kontroverse zwischen allgemeiner und forstlicher BWL rechtfertigen würden. Der nächste Abschnitt